

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa,
Grossstr. 20,
Postfach Nr. 22.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft
Grossenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Verlagskonto
Dresden 1330.
Verlag:
Riesa Nr. 22.

Nr. 128.

Dienstag, 29. Mai 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Wintereinstroms von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Abgabe und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Ausgaben für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 88 mm breite, 4 mm hohe Grundzeile 6 Silben) 15 Gold-Pfennige; die 88 mm breite Reklameweile 100 Gold-Pfennige; gelbdruckter und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versäumt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Spazierer an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Jäger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 29. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Vor den Toren der Klärung.

Die alte Erfahrung lehrt, daß nach dem Pfingstfest stets eine parlamentarische und politische Klärung aufkam. Die Klärung und Verjüngung nimmt ihren Anfang. Politik ist in solcher Stimmung ein garstiges Geschäft, und Parlamentsberatungen abzuhalten, wenn die Sonne lacht und Familie und Freund den Koffer packt, macht verdrücklich. Immer nach Pfingsten wurde die Frage erörtert: Wann beginnen die Reichstagsferien? In diesem Jahre ist es anders. Der neue Reichstag hat erst eine Mehrheit zu bilden. Es geht also der Streit um die Koalition. Die Sozialdemokraten sind Führer geworden, und von allen Parteien ist befunden, sie hätten deshalb die Initiative zu ergreifen, um so schnell wie möglich Klarheit zu schaffen. Vorschläge von allen Seiten, die für die Koalition in Frage kommen, liegen vor, Meinungen, welche Parteien bereit sind, welche Bedingungen sie an ihr Beitritt knüpfen, wie sie in der Regierung vertreten sein wollen. Von sozialdemokratischer Seite aber ist bisher, unseres Wissens, noch kein Versuch unternommen worden, die Debatte in geregelte Bahnen zu lenken, und Verhandlungen aufzunehmen, um bei Zulassung des Reichstages bereits mit dem Erfolg aufzutreten zu können: Mehrheit und Regierung sind vorhanden! Es ist nun zu erwarten, daß sofort nach Pfingsten die erwünschte sozialdemokratische Initiative ergriffen wird.

Es geht weiter der Streit um die Regierung. Mit der Bildung der Koalition ist auch die neue Regierung gesichert. Wir werden deshalb in kurzer Zeit endgültig die Namen hören, die dann die Verantwortung der Regierungsgeschäfte übernehmen wollen. Erst wenn der Reichstag zusammengetreten ist, wenn die Erklärung der Regierung bekannt und bekräftigt hinter uns liegt, wenn dem neuen Reichstag die Arbeiten zugewiesen worden sind, dann wird sich ergeben lassen, wann der Reichstag an seine Sommerferien denken kann. So viel wir wissen, sind noch viele Vorlagen vom alten Reichstag unerledigt geblieben. Inzwischen sind neue ausgearbeitet, vom Reichswirtschaftsrat geprüft, vom Staatsrat verabschiedet worden. Der Reichstag hat das letzte Wort zu sprechen. Da er gemässertem neu erstanden ist, müssen sämtliche Vorlagen und Anträge wieder von vorne beraten werden, wieder eine lange Debatte ergeben. Bisher sind deshalb noch von keiner Seite Betrachtungen über die Dauer der Reichstagsferien angestellt worden. Und gerade jetzt nach Pfingsten liegt es so nah, schon aus alter Gewohnheit, den Versuch zu unternehmen, den Beginn der Reichstagsferien zu ergründen. Nicht nur die Abgeordneten, nicht nur die Regierung hat ein Interesse daran, klar zu sehen, sondern viele Berufsleute, deren Tätigkeit eng mit dem Parlament zusammenhängt, müssen ihrer Ferienzeit mit dem Reichstagsferien zusammenhängen. Deshalb schon ist es erwünscht, eine Frage, die vielleicht im Augenblick von untergeordneter Bedeutung ist, anzuschneiden, obwohl eine Verantwortung erst erfolgen kann, wenn, wie gesagt, der Reichstag selbst klar sieht über die Arbeit, die ihm in seiner jungen Laufbahn aufgegeben wird. So viel läßt sich heute schon überlegen: Wir werden diebald einen politischen Sommer haben, denn anders sieht die Koalition, anders die Regierung aus, und die Opposition, deren Vorarbeiten fortgesetzt werden sollen, ist außerordentlich stark. Dazu kommt, daß neue Männer, und aus solchen wird die neue Regierung bestehen, der Opposition immer wieder Stoff liefern, weshalb heute schon mit gutem Recht von einem bewegten politischen Sommer gesprochen werden kann.

Dr. Reinhold zur Regierungsbildung.

Dresden. In den Dresdner Neuesten Nachrichten erweist der ehemalige Finanzminister Dr. Reinhold, der bekanntlich am 20. Mai zum Reichstagsabgeordneten gewählt wurde, das Wort zur Regierungsbildung. Er erklärt: Zwar der Gedanke der Großen Koalition stellt sich die am besten fundierte Fassung der Parteien in diesem neuen Reichstag unbegrenzter Möglichkeiten dar, rückt aber dann eine andere Möglichkeit in den Vordergrund. Er verweist auf das englische Beispiel der Minderheitsregierung der Arbeiterpartei, an der die gemäßigten Parteien in sozialer Opposition standen, und fährt dann fort: Können, müssen wir uns in Deutschland nicht zu ähnlicher Einstellung aufrufen? Nicht die Parteien mit ihren auf Erhaltung und Vergrößerung der Wählermassen gerichteten Zielen sind ja letzten Endes der Sinn des parlamentarischen Systems; wir müssen uns in Deutschland davon freimachen, daß bei der Regierungsbildung solche Parteierwägungen entscheidend sind. Nach Lage der Sache scheint es für absehbare Zeit ausgeschlossen, daß eine Partei im Reichstag die absolute Majorität erwirbt. Deshalb bleibt nur der Ausweg, daß die härteste Partei oder die stärkste durch große innere Gemeinsamkeiten wirklich organisch verbundene Parteigruppe die Regierung übernimmt, loyal gebildet, kontrolliert, bekämpft, und, wenn nötig, gestützt durch eine stark bewehrte Opposition.

Nordchinesisch-japanische Einigung!

Tokio (Telunion). Nach Meldungen aus Schanghai, die aber in Tokio noch keine Bestätigung finden konnten, ist ein Abkommen zwischen Japan und China abgeschlossen worden. Das Abkommen betrifft die Eisenbahngesellschaften in der Schwanenbucht und damit das militärische Verhältnis zwischen beiden.

Noch keine Nachricht von der „Italia“.

Die Sorge um das Schicksal des Polarluftschiffes „Italia“ und seiner letzten Besatzung ist aufs Äußerste gekommen. Am Mittwoch früh 4.40 Uhr war General Robile mit seinem Fahrzeug zum Flug nach dem Nordpol aufgestiegen, hatte diesen nach neunhundert Jahren in der darauffolgenden Nacht glücklich erreicht und sofort den Rückflug angetreten. Bis Freitag vormittag, also nach 54 Flugstunden, hatte Robile in händiger funktelegraphischer Verbindung mit seinem Hilfschiff „Citta di Milano“ gestanden. Da, 10.30 Uhr, verbrannte der Funkapparat plötzlich, um nie wieder etwas von sich hören zu lassen. Das Fahrzeug befand sich um diese Zeit nach seinen eigenen Angaben höchstens 250 Kilometer von seiner Operationsbasis Ringöban entfernt und man berechnete sich dort schon auf die Landung vor. Aber das Luftschiff kam nicht und man hat nicht den geringsten Anhaltspunkt für sein Schicksal.

Ein Verlegen des Funkapparates hat zweifellos die Orientierung erschwert, die insofern schwerer wurde, als die Robile schon äußerste Schwierigkeiten bereite. Auch wenn die Robile noch intakt gewesen sind, so ist am Sonnabend auf alle Fälle der Betriebshilfsstoff zu Ende gegangen. Auch damit ist an sich das Luftschiff noch nicht verloren, da es sich dank seines großen Gasbehälters auch ohne Motorbetrieb noch wochenlang in der Luft halten kann, freilich ist es dann dem Spiel der Winde allein ausgelieft.

Mit größter Sorge sieht man allenthalben jeder kommenden Nachricht entgegen, und im Norden bereitet man sich eingehend auf Hilsexpeditionen vor, an denen auch der große Nordpolforscher Amundsen teilnehmen wird, auf die nun die ganze Hoffnung auf Errettung der kühnen Nordpolfahrer gesetzt ist.

Am Freitag, 28. Mai. Die hiesige Radiostation steht in ständiger Verbindung mit der „Citta di Milano“. Bis mittags sind noch keine Nachrichten von der „Italia“ eingetroffen.

Die „Citta di Milano“ befand sich gestern abend 9 Uhr bei der Insel Neu-Amsterdam. Es herrschte sehr harter Nordwestwind. An der Nordküste haben sich große Mengen Treibeis aufgetürmt.

Am Samstag, 28. Mai. Der Gouverneur von Spitzbergen hat an das Verteidigungsministerium gestern nachmittags 6 Uhr 20 Min. ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Der letzte Bericht von der „Italia“ stammt von Freitag 10 Uhr 30 Min. vormittags. Das Luftschiff befand sich zu der Zeit nordöstlich von Ringöban zwischen der Insel Roffen und dem nordöstlichen Festland, doch war die Entfernung von Ringöban nicht bekannt. Auf Ringöban herrschte Nordwestwind. Nach der Rückkehr von seiner ersten Fahrt erklärte mir Robile, daß er im Norden von Spitzbergen freies Meer gesichtet habe, doch seien die Eisverhältnisse nach Norden zu unbekannt.

Am 7 Uhr 10 Min. nachmittags telegraphierte der Gouverneur, daß die „Citta di Milano“ am Vormittag nach Norden abgegangen sei, um sich über die Eisverhältnisse zu unterrichten und, wenn möglich, an der Küste entlang nach Norden vorzubringen.

Am Sonntag, 28. Mai. Es wurde beschlossen, daß Leutnant Pühow Holm heute früh von Vorken nach Tromsø fliegen soll, wo er mit seinem Flugzeug an Bord des Dampfers „Hobby“ gehen wird, der sofort seine Abreise nach Ringöban antreten wird. Von Ringöban aus wird Pühow Holm Erleuchtungsflüge in das Gebiet nördlich und nordöstlich von Spitzbergen unternehmen. Ueber eine zweite Hilsexpedition sind noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt worden.

Sitzung der Reparationskommission.

Paris. Nach einem von der Reparationskommission ausgegebenen Communiqué hat die Reparationskommission am Sonnabend eine Sitzung abgehalten, in der der Generalagent für die Reparationszahlungen Parker Gilbert und der Kommissar für die deutschen Eisenbahnen Verover über die Durchführung des Sachverständigenplans bzw. über die Lage der Reichseisenbahngesellschaft Bericht erstatteten. Außerdem wurden auf der Tagesordnung stehende Fragen geprüft.

Ein Jahr Gefängnis für Klapproth, Freispruch für Schulz im Stettiner Prozeß.

vdz. Der Reichslandsprozeß Gadeke hat in Stettin zu folgendem Urteil geführt: Der Angekl. Klapproth wurde wegen Körperverletzung und einer das Leben gefährdenden Behandlung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Diese Strafe wird mit dem Spruch des Landobberger Schwurgerichts vom 8. September 1926, der auf 15 Jahre Zuchthaus für Klapproth erkannte, zu 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen. Die Angeklagten Gagu und Schulz wurden freigesprochen.

In der vorausgesetzten Revision und Duplik war der Staatsanwalt der Auffassung, daß der Nordverstoß durch den Indizienbeweis und das Geständnis des Gagu nachgewiesen sei. Klapproth bekannte sich in seinem Schlusswort zu der Tat, bestritt aber ganz entschieden, daß ihm jemand dazu Beihilfe geleistet habe. Schulz betonte, daß nicht ein einziger Zeuge ihn hätte belasten können und daß er niemals einen Befehl zum Mord bekommen oder gegeben habe. Mit demselben Recht wie ihn könne man alle Generalkassasizantien des Bezirks 3 auf die Anklagebank bringen.

Pühow Holm wird seinen Flug mit einem See-Linbender antreten und von einem Mechaniker begleitet sein. Er wird die „Hobby“, die ihrerseits die Küsten und das Nordgebiet von Spitzbergen abdecken wird, als Stützpunkt benutzen.

Der Dampfer „Braganza“ hat Befehl erhalten, von Tromsø nach Ringöban zu gehen. Der Kapitän des Dampfers wird sich mit dem Führer der „Citta di Milano“ ins Benehmen setzen. Die „Braganza“ soll das Gebiet nördlich von Spitzbergen abdecken. Man wird wahrscheinlich ausländische Flugzeuge, wenn möglich deutsche oder italienische, für eine zweite Hilsexpedition heranziehen.

Am Samstag, 28. Mai. Leutnant Pühow Holm ist heute mittags von Vorken nach Tromsø abgegangen.

Am Sonntag, 27. Mai. Sowohl die hiesige Rundfunkgesellschaft wie verschiedene Radioamateure haben verärgerte drahtlose Notsignale aufgefunden, die dem Inhalt nach von der „Italia“ stammen müßten. Soweit es sich aus den aufgefundenen Bruchstücken ermitteln ließ, befand sich die Radiostation St. Paul in Alaska mit dem Luftschiff in Verbindung; es war jedoch wegen der atmosphärischen Bedingungen zwischen St. Paul und San Francisco nicht möglich, den Sachverhalt einwandfrei festzustellen.

Am Sonntag, 28. Mai. Edo de Paris veröffentlicht Meinungen des Leiters des Nordforschungsinstituts „Polaris“, des Polarforschers Jean Charcot, an der Expeditionsfahrt des Luftschiffes „Italia“. Dr. Charcot vertritt die Ansicht, daß, selbst wenn das Luftschiff infolge irgendeines Unfalls zur Landung gezwungen worden ist, man keinen Grund habe, das Schicksal der Besatzung als hoffnungslos zu betrachten. Er sei übrigens bereit, mit der „Polaris“ nach Ablauf eines Monats, wenn die Witterungsverhältnisse eine solche Reise erlaubten, auszulassen, um das Luftschiff „Italia“ zu suchen.

Vorbereitung für die Hilsexpedition.

Der norwegische Marineleutnant Pühow Holm, der nach Spitzbergen unterwegs ist, um von dort aus die anliegenden Teile des Polarmerkes nach dem Verbleib des Luftschiffes mit dem Flugzeug abzusuchen, ist um 6 Uhr 20 Minuten morgens in Boldol entsetzt. Er wird so rasch als möglich nach Tromsø weiterfliegen, wo sein Apparat auf dem Dampfer „Hobby“ verladen werden soll.

Keine Funkverbindung mit Robile.

Am Sonntag, 28. Mai. Die angelegten Funkstationen der „Italia“, die hier aufgenommen wurden, sind von der hiesigen Radiostation als Funkrufe von der Fernstudien-Universität in Wladivostok mit dem Kennzeichen R S A R 03 festgelegt worden, die in vier Sprachen geteilt um Hilfeleistung für die „Italia“ ersuchen. Die Meldung wurde hier und ebenfalls in Portland zwischen 5.06 Uhr und 7.40 Uhr aufgenommen und lautete: R S A R 03 Luftschiff „Italia“ mit General Robile an Bord in Rot. Den Luftschiff mit Funkanlage auf 40 bis 45 Meilen Wellenlänge ausgerüstet. Bitte helfe sofort! Von Seattle wird hierzu gemeldet, keine der sechs amerikanischen Notfunkstationen auf Alaska habe bisher einen Funkruf der „Italia“ aufgenommen, dagegen wurden Meldungen, die von der „Citta di Milano“ gesandt wurden, fortwährend empfangen.

Keine Gnade für die Colmarer Beurteilten.

Paris. Matin berichtet, daß Innenminister Louis Marin in Beantwortung von Wünschen, die am Sonnabend auf dem Kongress der Frontkämpfer in St. Paul hinsichtlich der Vollstreckung des Urteilspruchs gegen die elässischen Autonomen in Colmar geäußert wurden, folgende Stelle aus einem Telegramm des Ministerpräsidenten Poincaré verlesen hat: Die Nationalversammlung der Frontkämpfer kann versichert sein, daß die Regierung den elässischen Geschworenen nicht die Beleidigung antun wird, sie zu debattieren.

Reichstagszusammentritt am 13. Juni.

vdz. Berlin. Da, wie jetzt feststeht, das amtliche endgültige Wahlergebnis erst am 12. Juni bekanntgegeben werden kann, wird der Reichstag nicht früher als am 13. Juni zu seiner ersten Sitzung zusammentreten können. Das Präsidium wird dabei, nachdem inzwischen der bisherige Alterspräsident, der Sozialdemokrat Vogt, im Alter von über 80 Jahren gestorben ist, der greise Zentrumsführer, der Abg. Derold, zunächst führen, der im Juli 80 Jahre alt wird und der zugleich das älteste Mitglied des Preussischen Landtags ist. Nach der Geschäftsordnung wird der neue Reichstag sofort sein Präsidium zu wählen haben. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ist eine Wiederwahl des bisherigen Reichstagspräsidenten, des sozialdemokratischen Abg. Paul Löbe, erwünscht. Auch der Preussische Landtag dürfte seinen bisherigen Präsidenten, den Sozialdemokraten Bartels, erneut nominieren.